



**Entwurf vom 15.01.2021**

**Koalitionsvereinbarung  
zur Zusammenarbeit in der Bezirksvertretung Bonn  
zwischen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD und DIE LINKE  
in der Ratsperiode 2020 bis 2025**

Die Fraktionen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD und Die Linke in der Bezirksvertretung Bonn wollen zu einer lebenswerten, ökologischen und zukunftsfähigen Wohn-, KiTa-, Schul-, Sozial-, Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur beitragen und entscheiden sich zu einer vertrauensvollen und verlässlichen Kooperation. Sie schließen daher folgende Vereinbarung für die Wahlperiode bis 2025:

**1. Wohnen**

Bonn ist eine attraktive und wachsende Stadt. Wohnraum wird zunehmend knapp und die Mietpreise haben ein Niveau erreicht, das für Bonner\*innen nicht mehr bezahlbar ist. Wieder ausreichend Wohnraum zu schaffen, auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel, ist eine vordringliche Aufgabe städtischer Politik.

Wir werden in der Bezirksvertretung Vorhaben, Zielbeschlüssen oder Beschlüssen zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung bei vorhabenbezogenen Bebauungsplänen nur zustimmen, wenn:

- bei Wohnbauprojekten ab 8 Wohneinheiten davon mindestens 50% gefördert oder mietpreisgebunden errichtet werden.
- ein qualifizierendes, architektonisches Wettbewerbsverfahren durchgeführt wird. Nur für besonders kleine Vorhaben kann hiervon abgesehen werden.

Auf dem Gelände der alten Kurfürsten-Brauerei und dem alten Post-Areal soll geförderter und mietpreisgebundener Wohnraum entstehen. Lediglich im Erdgeschoss sind gastronomische Nutzungen, kleinteiliger Einzelhandel, nichtstörendes Gewerbe oder Praxen möglich.

Wir werden die Ausweisung von sozialen Erhaltungsgebieten (Milieuschutzgebiete) zum Schutz der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und zur Verhinderung übermäßig teurer Modernisierungen und der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen überall dort auf den Weg bringen, wo die Mietpreisentwicklung die angestammte Wohnbevölkerung zu vertreiben droht. Dies gilt beispielsweise für Teile der Bonner Altstadt, von Endenich und von Kessenich.

Das Integrierte Freiraumsystem wollen wir als Grundlage für die Erstellung von Bebauungsplänen und Potenzialanalysen mit dem Ziel der Nachverdichtung konsequent berücksichtigen. Bei einer möglichen Nachverdichtung muss zuerst geprüft werden, ob nicht durch Aufstockung neuer bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann. Photovoltaik und Dachbegrünungen müssen in neuen BPlan-Verfahren Standard werden.

Wir unterstützen die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft.

Den Verkauf städtischer Grundstücke schließen wir aus. Stattdessen sollen diese nur in Erbpacht vergeben werden.

## **2. Grüner Stadtbezirk Bonn**

Insbesondere mit Blick auf die Aufheizung unserer Atmosphäre und die schwierigen klimatischen Bedingungen der Kessellage im Rheintal muss die Stadt auf schon jetzt nicht mehr abwendbare Folgen der Klimakatastrophe vorbereitet werden. Gleichzeitig soll auch unser Stadtbezirk seinen Beitrag für die Erhaltung der Artenvielfalt und gegen die fortschreitende Versiegelung leisten.

Das Meßdorfer Feld und der Lausacker bleiben als Frischluftschneisen und Naherholungsgebiete unberührt. Auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei wollen wir über dem Grundriss der bisherigen Bebauung ein neues Ökologisches Zentrum inklusive eines Neubaus für die Biologische Station errichten.

Durch Schaffung weiterer Messstationen, deren Daten verbunden mit eventuellen Warnhinweisen im Internet einsehbar sind, soll die tatsächliche Bonner Luftqualität transparenter werden.

Auf öffentlichen Flächen, an Schulen und am Rand von Verkehrsflächen sollen, wo immer möglich, Blühflächen angelegt oder aufgewertet werden.

Wir werden ein Entsiegelungsprogramm für innerstädtische versiegelte Plätze, von Parkraum und Flächen, die verkehrlich nicht mehr genutzt werden, auf den Weg bringen. Dort sollen zum Beispiel zusätzliche Baumstandorte, Urban Gardening und "1000 grüne Inseln" entstehen.

Wir fordern eine Begrünung der städtischen Flachdächer, um vor allem im Sommer das innerstädtische Klima zu verbessern und hohen Temperaturen entgegenzuwirken. Zusätzlich zu der Begrünung und dort, wo eine Begrünung nicht möglich sein sollte, sollen wenn immer möglich Photovoltaik-Anlagen installiert werden.

Wir wollen die Leuchtmittel in der städtischen Außenbeleuchtung sukzessive mit dem Ziel austauschen, den Energieverbrauch und die Lichtverschmutzung zu minimieren und durch insektenfreundlichere Beleuchtung zu ersetzen.

### **3. Verkehr**

Wir wollen eine Verkehrswende für Bonn. Zugunsten von öffentlichem Personennahverkehr, dem Fahrrad und dem Fußverkehr wollen wir die bisher allzu oft einseitige Bevorzugung des mobilen Individualverkehrs beenden. In unserer wachsenden Stadt sollen Flächen nicht mehr in diesem Umfang durch parkende Fahrzeuge blockiert werden.

Wir streben den Bau einer Fußgänger- und Fahrrad-Unterführung am Bahnübergang Lessingstraße/Kaiserstraße an. Die technische Machbarkeit soll vorab durch eine Studie geklärt werden.

Grundsätzlich soll auf jedem Gehweg für Fußgänger\*innen mindestens 1,20 m übrigbleiben. Wo dies nicht der Fall ist, entfällt das Parken auf dem Gehweg – abgesehen von besonders begründeten Ausnahmefällen. Dies ist baulich oder durch verstärkten Personaleinsatz sicherzustellen.

Wir wollen die Planung und den Bau der Seilbahn, der Westbahn und der Stadtbahnverlängerung Buschdorf – Nordfriedhof intensivieren.

Für die Westbahn favorisieren wir die Variante C1. Eine Anbindung des Uni-Campus Poppelsdorf an das Schienennetz ist weiter zu untersuchen.

Die Bahnlinien sollen zwischen Bertha-von-Suttner-Platz und der Haltestelle Stadthaus Vorrang vor dem Individualverkehr haben. An allen Lichtsignalanlagen im Stadtbezirk sollen wirksame Bevorrechtigungsschaltungen für den Linienverkehr eingerichtet werden. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bei Bus und Bahn müssen erhöht werden.

Alle Haltestellen sind zeitnah barrierefrei, mit Sitzmöglichkeiten und Wetterschutz zu gestalten.

Wir wollen, dass abgegrenzte Fahrradwege und Vorrangspuren für den öffentlichen Personennahverkehr entstehen.

Um den Umstieg auf das Fahrrad attraktiver zu machen, sollen alle Einbahnstraßen, wenn sie es nicht schon sind, für Radfahrende in die Gegenrichtung geöffnet werden.

Vernetzte Fahrradrouten sollen entstehen, vorrangig als Radschnellwege.

Die Koalitionspartner\*innen setzen sich ein für eine Fuß- und Fahrradbrücke über den Rhein.

Im Rahmen eines umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahrens wollen wir das Parkraummanagement flächendeckend ausweiten.

Die Zahl der Fahrradabstellmöglichkeiten wollen wir weiter erhöhen und Stellplätze in allen öffentlich zugänglichen Parkhäusern schaffen. Wohnortnah sollen mietbare Fahrradboxen aufgestellt werden, zudem werden wir uns für eine Vergrößerung der Radstation am Hauptbahnhof einsetzen und streben weitere Radstationen an.

In der Altstadt soll eine Fahrradzone entstehen.

Die Bornheimer Straße wollen wir wirksam von Autoverkehr entlasten und begrünen. Unverändert soll eine Durchfahrtsmöglichkeit zwischen Stadthaus und Lievelingsweg für den motorisierten Individualverkehr in Höhe der Viktoriabücke unterbunden werden.

#### **4. Bonn, Stadt für alle**

Wir wollen das Zusammenleben im Stadtbezirk stärken, seine öffentlichen Plätze und Einrichtungen renovieren und verbessern, die ansässigen Vereine und die Kulturszene unterstützen

Der Frankenbad-Platz soll ein Ort bleiben, wo Menschen sich frei von Konsum und Kommerz aufhalten können. Die jetzige sehr hohe Aufenthaltsqualität darf durch eine Sanierung nicht beeinträchtigt werden. Wir streben daher unter Einbeziehung all der Menschen, die sich dort regelmäßig aufhalten, eine behutsame Aufwertung des Spielplatzes, die Aufstellung weniger weiterer Sitzgelegenheiten, die Schaffung weiterer kommunikativer Sportmöglichkeiten und eine Aufwertung der Grünflächen an, soweit sie die Aufenthaltsqualität nicht einschränken.

Das Frankenbad soll umgehend als Hallenbad saniert werden. Einer Gastronomie im Bad stimmen wir zu, soweit diese nicht durch Außengastronomie zu einer weiteren Kommerzialisierung des Platzes führt.

Sowohl das Melb- als auch das Römerbad müssen als Freibäder erhalten bleiben und soweit erforderlich saniert werden. Falls nicht bereits 2021 mit der Renovierung des Melbbads begonnen werden kann, soll nach Möglichkeiten gesucht werden, wie dessen Öffnung in der kommenden Freibadsaison sichergestellt werden kann. Allerdings muss gewährleistet werden, dass die Kosten für die Übergangsmöglichkeit verträglich für den Haushalt bleiben.

Wir werden die Aufwertung und Neugestaltung des Stiftsplatzes mit mehr Grün und einer verbesserten Aufenthaltsqualität zügig vorantreiben.

Es besteht das Bemühen, dem Musikpavillon am Alten Zoll Denkmalcharakter zu verleihen. Dazu wird er wiederhergestellt, allerdings im Rahmen der Denkmaleigenschaften barrierefrei ausgestaltet. Die Stadt bemüht sich dazu um Sondermittel aus den Denkmalschutzprogrammen von Bund und Land.

Für eine Steigerung der Attraktivität des Stadtgebiets werden wir mindestens 25 Wasserspender installieren. Zudem sollen mehr grüne Inseln mit Sitzmöglichkeiten auch in den Stadtteilen, z.B. in Auerberg, Dransdorf und Tannenbusch, aufgestellt werden.

Wir bekennen uns dazu, auf mehr innenstädtischen Flächen ein kostenfreies WLAN anzubieten. Dies ist insbesondere für internationale Gäste ein gewohnter weltweiter Standard. Vorbilder können hier z.B. die Stadt München oder Trier sein.

Das Vereinsleben in den Stadtvierteln wird vermehrt gefördert. Vereine, Chöre und Stadtteilbibliotheken sollen stärkere finanzielle Unterstützung erhalten. Die Mittel für die verstärkte Förderung der Vereine in den Stadtvierteln werden durch eine Neuverteilung des vorhandenen Budgets gewonnen.

Wir wollen Nachbarschaftszentren einrichten und Begegnungsorte in den Stadtteilen schaffen.

Das Miteinander der Generationen und Kulturen werden wir fördern. Dafür unterstützen wir dezentrale Kulturfeste. Orte können beispielsweise das Kurfürstliche Gärtnerhaus, der Stiftsplatz, die Ermekeilkaserne, die Auerberger Mitte oder der Ortsteil Bonn-Castell sein.

Das Quartiersmanagement im Macke-Viertel, in Neu-Tannenbusch und Auerberg soll erhalten werden. Quartiersmanagementansätze für Tannenbusch, Dransdorf,

Endenich-Nord und Buschdorf wollen wir weiterentwickeln, finanziell stärken und in den anderen Ortsteilen einführen.

Wir wollen Plätze der Vielfalt in den Stadtteilen für Alt und Jung und alle Kulturen schaffen - mit mehr Stadtgrün für angenehmeres Klima in den Hitzesommern.

Nach Vorbildern wie z.B. in Mannheim und München werden wir für den Stadtbezirk Bonn eine\*n „Nachtbürgermeister\*in“ einsetzen, um Konflikte zwischen Anwohner\*innen und der Gastronomie zu entschärfen. Diese\*r agiert schlichtend als Ombudsperson.

Wir wollen die Kinderbetreuung ausbauen, mehr Kita-Plätze, mehr OGS-Plätze, insbesondere in den Vierteln, in denen heute viele Kinder leben.

Die Gebäudesubstanz städtischer Schulen und Kitas wollen wir erweitern und modernisieren. Die rund ein halbes Jahrhundert alten Schulcontainer in Endenich sollen durch einen Neubau mit Mensa ersetzt werden. Die Digitalisierung ist zu beschleunigen, damit jeder/m Schüler\*in die Teilhabe an digitalen Lernangeboten in der Schule und zuhause ermöglicht wird.

Den Sportpark Nord wollen wir zu einem Leuchtturmprojekt weiterentwickeln und noch stärker durch Grün- und Sportachsen an die verschiedenen Ortsteile des Bonner Nordens anbinden.

Wir setzen uns für die Förderung der freien Kulturszene ein, für die Stärkung der Endenicher Kulturmeile und die Weiterentwicklung der kulturellen Bildung und Weiterbildung in allen Ortsteilen.

Für die freie Kunstszene im Gebäude der ehemaligen VHS in der Wilhelmstraße wird eine Ersatzunterbringung gefunden.

Interkulturelle Angebote für Mädchen wie zum Beispiel durch Azade wollen wir ausbauen.

Straßen, Plätze und Schulen, die nach historisch belasteten Personen benannt sind, wollen wir umbenennen. Dies gilt insbesondere für:

- die Umbenennung des Hindenburgplatzes.
- zusätzlich unterstützen wir Initiativen aus Schüler- und Elternschaft zur Umbenennung des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium.

Wir werden die Vielfalt und Gleichstellung von allen Geschlechtern und Gendern unabhängig von ihrer Herkunft im Stadtbezirk stärken.

Frauenberatungsstellen und feministische Initiativen werden erhalten, ausgebaut und an speziellen, auch interkulturellen Bedürfnissen angepasst.

## 5. Bonner Innenstadt

Wir wollen die schon jetzt hohe Attraktivität der Bonner Innenstadt weiter verbessern und sie fit machen für die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. In Zeiten rapide wachsenden Internethandels soll sie in ihrer Funktion als bevorzugte Einkaufsmeile der Region gesichert werden, indem wir ihre allgemeine Aufenthaltsqualität noch weiter erhöhen. Allein, mit Freund\*innen oder der ganzen Familie, ein Besuch in der City, für den Großeinkauf, den Spaziergang oder nur auf ein Eis, Kuchen oder Kaffee – die Bonner Innenstadt soll allen Menschen einen schönen Aufenthalt bieten.

Begleitet durch eine Bürger\*innenbeteiligung werden wir das Projekt einer autofreien Innenstadt vorantreiben.

Die Fußgängerzone soll auf die Bereiche Stockenstraße, Am Hof, Wesselstraße, Maximilianstraße und Hauptbahnhof erweitert werden.

Die Thomas-Mann-Straße wollen wir für den MIV-Verkehr außer Bus, Straßenbahn und Anliegerzufahrten sperren.

Zusätzlich wollen wir, soweit bundesrechtlich durchsetzbar, eine Tempo-30-Zone im gesamten City-Gebiet.

Ziel ist eine emissionsfreie Innenstadt. Wir werden in der Fußgängerzone schrittweise die Bevorzugung abgasfreier Antriebe durchsetzen. Das kann z.B. dadurch erfolgen, dass Lieferfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren eine deutlich eingeschränkte Anlieferzeit haben und beispielsweise Apothekenfahrzeuge oder Paketdienste mit Verbrennungsmotor keine Ausnahmegenehmigung außerhalb der Lieferzeiten mehr bekommen.

Zudem müssen stärkere Kontrollen stattfinden, ob die bisher erlaubten Anlieferungszeiten auch tatsächlich eingehalten werden.

Der Neubau eines barrierefreien und fahrgastfreundlichen Zentralen Omnibusbahnhofs soll in dieser Wahlperiode beginnen.

Der Rückkauf des Viktoriaviertels und die Entwicklung eines gemischten Areals aus Kultur, Kleingewerbe, Gastronomie und universitärer Nutzung an dieser Stelle wird von uns unterstützt.

Wir wollen die Innenstadt zum Rheinufer hin öffnen. Dafür soll zwischen Oper und Rechnungshof, auf den Straßen Brassertufer, Rathenauufer bis zweite Fährgasse, der Verkehr beruhigt werden. Die Zufahrt soll auf Anwohner\*innen sowie kurzfristige Zufahrt der Reisebusse zu den Ausflugsbooten beschränkt werden. Die gewonnene Fläche wird für Gastronomie, Kultur und Tourismus beplant. Bis

zur Umsetzung wird die Fahrradstraße, die bereits zwischen Rosental und der Beethovenhalle existiert, verlängert.

Wir werden ein Programm „100 neue Bäume für die Innenstadt“ auf den Weg bringen.

Es sollen mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden, die zum Verweilen einladen und Kommunikation zwischen Bonner\*innen ermöglichen. Beispielhaft können dies zwei Sitze und ein Tisch mit Schachbrett als Tischplatte oder auch „Sitzecken“ sein.

Innenstädtische Ereignisse mit eher kommerziellem Charakter werden wir durch Einbindung von Kultur, Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen zu Formaten weiterentwickeln, bei denen nicht der rein verkaufsfördernde Charakter im Vordergrund steht. „Bonn leuchtet“ oder auch das „Bonn Fest“ werden wir so nicht weiter fortführen.

Auch in der Innenstadt kann zusätzlicher Wohnraum entstehen. Deshalb werden wir nach Wegen suchen, wie derzeit leerstehende obere Etagen über Geschäften durch Treppenhäuser, gegebenenfalls auf der Rückseite technisch um- und durchgesetzt werden können.

## **6. Städtepartnerschaften**

Der Stadtbezirk Bonn unterhält zurzeit drei Städtepartnerschaften bzw. -freundschaften: mit der englischen Universitätsstadt Oxford, der polnischen Stadt Opole und dem XXII. Stadtbezirk von Budapest. Europäische Verbindungen mit dem Ziel des besseren Verständnisses füreinander sind für uns von hoher Wichtigkeit und Bedeutung. Bereits seit 1947, also zwei Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges, ist Bonn mit Oxford verbunden. Damit ist die Städtepartnerschaft älter die Europäische Union und ihre Vorläufer. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Partnerschaft auch über den Brexit hinaus Bestand haben wird. Auch bei der Städtepartnerschaft zum XXII. Stadtbezirk Budafok der ungarischen Hauptstadt soll die Begegnungen der Bürger\*innen beider Städte, insbesondere der Jugendlichen, im Vordergrund stehen. Auch offizielle und gegenseitige Besuche von Fachleuten aus Wirtschaft, Verbänden und Schulen sollen zu einem lebendigen Austausch beitragen. 1997 erklärten Vertreter\*innen des Stadtbezirks Bonn und der polnischen Stadt Opole offiziell ihren Willen, freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen. Dieser Beschluss muss zeitnah mit Leben erfüllt werden. Ansonsten streben die vereinbarungsschließenden Fraktionen die Aufnahme einer partnerschaftlichen Beziehung zu einer Stadt bzw. einem Stadtbezirk im benachbarten Ausland an,



wo die Bürger\*innen Bonns die Vorteile einer Verkehrswende und einer fortschrittlichen Wohnungsbaupolitik vor Ort erleben können - z. B. Utrecht, Kopenhagen, Gent oder Wien.

## **7. Arbeit in der Bezirksvertretung**

Wir fordern den Respekt der Zuständigkeiten der BV Bonn durch Rat und Oberbürgermeister/in und werden diese Zuständigkeit gegebenenfalls auch weiterhin durch rechtliche Schritte gewährleisten.

Wir werden uns für eine Erweiterung der Kompetenzen der Bonner Bezirksvertretungen einsetzen.

Für Projekte im Bezirk werden vermehrt Fördermittel vom Land, Bund und EU beantragt.

Wir wollen alle Sitzungen der Bezirksvertretung im Livestream übertragen und den Mitschnitt anschließend in eine Mediathek einstellen.

Bürgerbeteiligungsverfahren sollen in Zukunft stattfinden, bevor sich Politik und Verwaltung bereits auf ein einziges Konzept festgelegt haben. Die politische Vertretung soll stärker als bisher in das Bürgerbeteiligungsverfahren einbezogen werden.

Bonn, 15.01.2021

Für die Partei

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

SPD

Die Linke

Für die Fraktion

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

SPD

Die Linke